

“Mit dem Wegfall von Helden hat sich so etwas wie ein geschichtlicher Stillstand ereignet.”

Bill van Bergen über seine bevorstehende Wahl zum informellen Bundeskanzler, die Lücke zwischen Kunst und Politik, Joseph Beuys und das Ende der Geschichte.



Herr van Bergen, machen sie Kunst oder Politik?

Das ist eine der zentralen Fragen, um deren Beantwortung ich jeden Tag ringe. Ich verstehe mich als Politiker. Aber es mag stimmen, dass gute Politik künstlerisch sein oder zumindest viel mit Kunst gemein haben muss. Es gibt in diesem Land viele politische Künstler, aber keinen einzigen künstlerischen Politiker.

“Es gibt in diesem Land viele politische Künstler, aber keinen einzigen künstlerischen Politiker.”

Eines Ihrer Projekte heißt „Sarkophag Oberndorf“. Was hat es damit auf sich?

Wir wollen den Sarkophag, den man schützend über den Atomreaktor in Tschernobyl gebaut hat, über die drei größten Rüstungsfabriken Deutschlands spannen, damit keine „Produkte“ mehr diese Fabriken verlassen können.

Der Bundestag soll endlich ein Gesetz verabschieden, das die kommerzielle Produktion von Waffen auf deutschem Staatsgebiet unter Strafe stellt. Warum sollte eines der reichsten Länder der Welt sein Geld mit der Vernichtung von Menschenleben verdienen?

Wir sind drittgrößter Waffenhändler der Welt. Ich will um jeden Preis Deutschlands Ökonomie aus dem Tötungsgeschäft herauslösen. Warum erdenken deutsche Ingenieure immer perfidere „Spitzentechnologie“ zur Tötung von Menschen? Haben wir nichts gelernt?

Wer in einem Bürgerkriegsgebiet nachfragt, wofür „Made in Germany“ steht, erhält nicht die Antwort „BMW“ oder „Mercedes“, sondern: „G3“.

(Die G3 ist das weltweit meistverkaufte Maschinengewehr nach der Kalaschnikow, hergestellt vom deutschen Rüstungsunternehmen Heckler & Koch, das in Oberndorf sitzt, Anm. der Redaktion.)

Würde Deutschland dadurch nicht Geld verlieren?

Das Geld, das mit dem Handel von Waffen umgesetzt wird, brauchen und wollen wir nicht. Wir sind maßgeblich an der Weiterentwicklung, Herstellung und am Export von Tötungstechnologie beteiligt. Wer weiß, was die Rüstungsingenieure in anderen Branchen erreichen könnten?

Am 4. Mai wollen Sie zum „informellen Bundeskanzler“ der Republik vereidigt werden. Was bedeutet informell?

Das deutsche Volk hatte vor vier Jahren nicht die Möglichkeit, mich zu wählen und hat wohl eher unabsichtlich Angela Merkel gewählt.

Warum unabsichtlich?

Ich traue der deutschen Bevölkerung eine absichtsvolle Politik zu. An der Person Merkel sind aber beim besten Willen keine Absichten ablesbar. Da ist jemand zufällig in ein Amt gerutscht, statt dass die Deutschen ihn gezielt und durchdacht dort hingewählt hätten. Das Problem ist, dass Merkel das missversteht und glaubt, das Volk habe sie auch gemeint.

“Wir wollen eine Brücke von Gibraltar nach Ceuta bauen, damit keine Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa ertrinken.”

Aber das deutsche Volk hat Frau Merkel als Bundeskanzlerin nominiert.



Könnten Sie sich vorstellen, mit Merkel mehr als zehn Minuten zu reden? Worüber? Was macht sie als Menschen interessant?

Wir sind derzeit auf der Suche nach Sponsoren, die bereit sind, Flugreisen in die Länder zu bezahlen, die Merkel besuchen will. Ich lande dann jeweils eine Stunde vor Merkel, um Deutschland wenigstens ordentlich zu repräsentieren. Falls vom Büffet etwas übrig ist, darf die Kanzlerin sich gerne bedienen. Natürlich ist das Symptombekämpfung. Was wir brauchen, ist eine mutige Politik. Wir wollen Deutschland die Hoffnung zurückgeben, die es mit Merkel verloren hat. Ich habe eine Partei gegründet und werde als deren Spitzenkandidat in den Bundestagswahlkampf 2009 gehen.

Merkels Nominierung war eine dieser langweiligen Metaphern für die Orientierungslosigkeit Deutschlands im Jahre 2005. Noch symbolträchtiger ist Merkels Art, mit den Schultern zu zucken. Damit sich diese Ratlosigkeit nicht fortsetzt, damit das Volk in einer Wahl Absichten erklären kann, braucht es Visionen und Helden. Politik muss richtig besetzt sein. Schauen Sie sich das politische Personal an.

Wenn diese Menschen der politische Körper für unsere Absichten und Ambitionen sind, was verrät uns das?

Was verrät es?

Nach meiner Interpretation künden sie vom Ende der Geschichte. Ich verspüre große Lust, „hominem quaero“ unter ihnen zu rufen!

Das klingt nach Francis Fukuyamas berüchtigter These.

Fukuyama hat vor exakt zwanzig Jahren erkannt, dass die Geschichte mit dem Fall der Berliner Mauer an ihr Ende gelangt ist. Ich glaube, dass er Recht hatte, wenn er sich auch über die Bedingungen einer neuerlichen Ingangsetzung irrt. Mit dem Wegfall von Helden hat sich so etwas wie ein geschichtlicher Stillstand ereignet. Die Gesellschaft ist in Tiefschlaf gefallen. Die Geschichte ist vielleicht nicht zu Ende, aber sie ist mit Sicherheit seit 1989 ausgesetzt.

Was sagen Sie zu Ereignissen wie dem 11. September oder der Finanzkrise?

Der 11. September war ein kümmerlicher Versuch, den Gründungsmythos der westlichen Zivilisation umzuschreiben. Ich bin überzeugt, dass er in den Geschichtsbüchern am Ende dieses Jahrhunderts noch nicht einmal als Marginalie auftauchen wird. Was wissen wir noch von den Katastrophen, die sich zwischen 1900 und 1910 abgespielt haben?

Wir leben in einem windstillen Winkel der Weltgeschichte.

„Ich bin überzeugt, dass 9/11 in den Geschichtsbüchern am Ende dieses Jahrhunderts noch nicht einmal als Marginalie auftauchen wird.“

Im historischen Bewusstsein fehlt vielleicht das erste Jahrzehnt, aber liegt das nicht an der Dominanz des Ersten und Zweiten Weltkrieges?

Das waren Katastrophenkaskaden. Aber wissen wir wirklich, was uns 2014 oder 2033 bevorsteht? Was geschieht, wenn der Irak durch seine Ölvorkommen zu Wohlstand kommt und 2030 Amerika angreift? Was wissen

wir von den Genoziden, die uns irgendwo in Asien oder Afrika erwarten werden? Wir leben im Anbruch zum genozidalsten Jahrhundert der Weltgeschichte, ohne es auch nur zu erahnen. Der Punkt ist: die Genozide des 21. Jahrhunderts ereignen sich weit entfernt, könnten von der westlichen Politik aber verhindert werden. Wir werden Zaungäste sein, weil unser ganzes politisches Wollen auf die Inzahlungnahme alter Autos hinauslief.

Was vermissen sie an der deutschen Politik?

Visionen, Mut, ein Ziel, das ernsthaft überzeugt. Die derzeitigen Ziele sind von einer unheimlichen Ratlosigkeit durchzogen, was zu tun ist. Wir stehen am Ende unserer Kräfte, nicht am Anfang eines neuen Jahrtausends.

Geschichte wird von großen Männern gemacht, wie der Historiker Treitschke meinte. Wo sind heute die Männer und Frauen, die die großen Aufgaben und Probleme angehen oder wenigstens sehen?

Stimmt es, dass Sie eine Brücke nach Afrika planen?

Wir wollen mit EU-Geldern eine Brücke von Gibraltar nach Ceuta bauen. Ein Architekturbüro entwirft gerade die Pläne. 30 Kilometer Tragewerk, damit keine Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa ertrinken.

Wie man hört, werden Sie mit Joseph Beuys verwechselt?

Wo immer ich eine Galerie oder ein Museum betrete, bleiben die Menschen wie angewurzelt stehen und fragen sich offenbar, ob er noch lebt. Die Witwe wollte mich schon verklagen, weil ich behauptet hatte, die Reinkarnation von Beuys zu sein. Es war vielleicht etwas zuviel des Guten, als ich mich anlässlich einer Ausstellungseröffnung als Bill Beuys bei ihr vorgestellt habe.

Die Kunst hat Beuys viel zu verdanken. Die Bemerkung muss aber erlaubt sein, dass er ideengeschichtlich schwach auf der Brust war. Mit

den Tartarenstämmen hatte er sich schon übernommen.

Sie treten in den Bundestagswahlkampf 2009. Reichen Sie sich da ein hinter Schlingensiefels Chance 2000 und die Partei der Titanic im vergangenen Wahlkampf?

Ich bewundere Christophs Arbeit. Aber seine Aufrufe gingen zu weit. Wir wollen niemanden töten und auch keine Mauer wiederaufbauen. Wir stehen für politische Schönheit, Größe und Poesie.

Das Gespräch führte Barnabas Goldmund.



Bill van Bergen, 31, Politiker, Künstler, Imker und Bauherr, tritt bei der diesjährigen Bundestagswahl als Kanzlerkandidat an, weil die etablierten Parteien die Deutschen mit der Wahl zwischen Angela Merkel und Frank Steinmeier „in einen Schraubstock“ zwängen. Mehr Informationen zur Wahlkampagne gibt es im Internet unter: <http://www.billvanbergen.de>